



The Modern Art of Software

Konferenzbericht: SET 2011

Jutta Eckstein, E-Mail: je@it-communication.com

Die Jazoon hat sich mittlerweile als eine der größten europäischen Softwarekonferenzen etabliert. Mit dem fünfjährigen Jubiläum wollte man in Zürich neue Wege beschreiten. Das Motto „Crossover & Fusion“ machte deutlich, dass es nicht mehr ausschließlich um Java geht. Dieses Jahr fanden unter dem Dach der Jazoon sowohl die bereits seit acht Jahren renommierte Konferenz „Software Engineering Today“ (SET) als auch ein ganz neuer Microsoft-Track statt. Die Teilnehmer waren sich einig, dass durch diese Fusion der Mehrwert für alle erheblich gestiegen war. Dies lockte rund 460 Teilnehmer in das Kinocenter Sihlcity.

► In der Eröffnungsansprache machte David Chappell deutlich, in welch aufregenden Zeiten wir momentan leben: In der IT-Geschichte gab es nur alle paar Jahre bei Plattformen eine wirkliche Erneuerung. Und seiner Ansicht nach erleben wir momentan gerade wieder so ein Jubeljahr, da die Cloud die neueste Plattform darstellt (die parallel laufenden Java- und Microsoft-Tracks griffen dies intensiv auf).



Abb. 1: Unsere Autorin lauscht gespannt

Der SET-Track am ersten Tag legte den Schwerpunkt einerseits auf DSL und Usability und andererseits auf Testen und Qualität. Dierk König verwies auf eine häufige Unart: „Ein Softwareentwickler wird den Einsatz jeder neuen Technologie sehr schnell soweit strapazieren, dass er mit dem Komplexitätsniveau gerade nicht mehr zurechtkommt.“ Es scheint also, dass wir mit der Technologie genau so verfahren, wie in Unternehmen mit Beförderungen (vgl. dazu das Peter-Prinzip, d. h. jeder wird so oft befördert, bis er auf einer Position sitzt, der er nicht gewachsen ist) verfahren wird.

Simon Ritter, Oracle, beschloss den Tag, indem er die zukünftigen Entwicklungen von Java EE und Java SE aufzeigte.

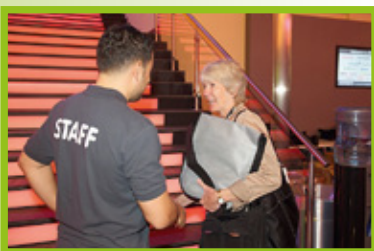


Abb. 2: Linda Rising auf dem Weg zur Keynote

Der Mittwoch startete mit einem fulminanten Beitrag von Linda Rising, die zeigte, wie schnell wir (Menschen) immer dabei sind, andere vorzuerurteilen und sie dabei auch in unterschiedliche Kategorien einzuordnen.

Kommt ein neuer Entwicklerkollege und wir sind der Meinung, der taugt nichts, so wird er höchstwahrscheinlich auch nicht gut sein und zwar deshalb, weil wir ihm gar nicht die Möglichkeit dazu lassen. Diese Keynote sorgte im Anschluss für reichlich Gesprächsstoff.



Ein besonderes Highlight war der Abschluss des zweiten Tages, der im Zeichen von Projektmanagement und Softwareentwicklung stand. Wie bei der Jazoon inzwischen Tradition, fand am Abend der Rookie Award statt. Dafür hatten ursprünglich fast zwanzig Nachwuchsentwickler (die Altersbeschränkung lag bei 26 Jahren) Papiere über den Stand ihrer Entwicklungen eingereicht. Das Publikum ermittelte den Gewinner unter den drei zur Präsentation Eingeladenen durch ein Applausometer. Auch wenn der Unterschied nur gering war, so holte sich – wie bereits im letzten Jahr – Benjamin Muskalla, Deutschland, den Rookie Award.

Der letzte Tag begann mit der Keynote von Gianugo Rabellino über die Wandlung von Microsoft in Richtung größerer Offenheit vor allem in Bezug auf die Unterstützung von Open-Source-Software. Der folgende SET-Track fokussierte auf Enterprise-Architekturen und ständiges Lernen.

Den krönenden Abschluss bildete Poulaine Middleton mit ihren Erläuterungen, wie man mit (eigenen) Freemium-Inhalten wirtschaftlich erfolgreich sein kann. Wichtig ist, den Freemium-Inhalt mit einem Dienstleistungsangebot zu kombinieren, für das interessierte Personen bereit sind, etwas zu zahlen.

Die behagliche (Kino-)Atmosphäre, das Netzwerk-Event am ersten Abend mit Bier und Snacks und nicht zuletzt der Überraschungsfilm am zweiten Abend, der exklusiv für die Jazoon-Teilnehmer gezeigt wurde, – all dies trug maßgeblich zu einer sehr offenen Stimmung bei, die die Basis für eine hervorragende Lernumgebung bildete.



Abb. 3: Gespanntes Warten auf den Sieger (v.l.n.r.): Muskalla, Nadalin, Neskovic



Abb. 4: Der glückliche Sieger Benjamin Muskalla (schreibt auch in JavaSPEKTRUM)



Abb. 5: Behagliche Stimmung im Kinosaal

▼ Weitere Informationsquellen

<http://jazoon.com>